

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1914

50 (28.2.1914) Zweites Blatt

Sport und Körperpflege.

Beherzigenswerte Worte.

Am Sonntag, 15. Februar, hielt der Markgräfler Turnverein (Deutsche Turnerschaft) seinen Gautag ab, auf dem eine Antrag zum Beitritt zum Jungdeutschlandbund gutgeheißen wurde.

Wir würden von dieser Tatsache keine weitere Notiz genommen haben, wenn nicht das Gros der Mitglieder der Vereine dieses Gaus sich aus Arbeitern rekrutieren würde, die, soweit uns bis jetzt bekannt, noch nicht einmal einen leisen Protest gegen diesen Beschluß, der die Ideengemeinschaft der Deutschen Turnerschaft mit dem reaktionären, arbeitserfeindlichen Jungdeutschlandbund aufs neue dokumentiert, erhoben haben.

Sie vor allem wären berufen, sich in die Front ihrer Klassenossen zu stellen und den rücksichtslosen Kampf gegen den ganzen reaktionären Klüngel, der mit eiserner Faust die Arbeiterklasse zum Heloten der Herrschenden und Bestehenden niederdrücken will, zu führen.

Es ist höchste Zeit, die Klassenossen in der Deutschen Turnerschaft wieder einmal nachdrücklich an ihre Pflichten als Angehörige des arbeitenden Volkes zu erinnern. Es wäre ein bedenkliches Symptom sozialer und politischer Rückständigkeit, wenn nicht der Beschluß des Markgräfler Turngaus zum Beitritt zum Jungdeutschlandbund für alle Klassenbewußten Arbeiter dieses Gaus das Signal wäre zum energischsten Protest, der nur in einem Massenaustritt aus den Vereinen der Deutschen Turnerschaft und dem Beitritt zum Arbeiterturnerbund zum Ausdruck kommen kann.

Deshalb, heraus aus der Deutschen Turnerschaft, herein in die Reihen der auch in Oberbaden mächtig emporblühenden Arbeiterturnerbewegung! Laßt die Jungdeutschlandhändler und die Surrepartioten der Deutschen Turnerschaft unter sich. Euer Platz ist in den Reihen eurer Klassenossen, im Arbeiterturnerbund.

Auch in unserm Landesteil verdienen diese Ausführungen dringender Beachtung und beherzigt zu werden.

Politik und Sport.

Im Fußball, dem offiziellen Organ der süddeutschen Fußballvereine, lesen wir das Folgende:

Den Bemühungen gewisser Kreise, Politik, Sport und sogar das deutsche Stadion zu vermischen und daraus dann das erwünschte Kapital zu schlagen, hat der Deutsche Reichsausschuß für Olympische Spiele klugerweise einen Riegel vorgeschoben. Auf die letzten von der Kartellorganisation der Groß-Berliner Arbeiter-Sportvereine an den Deutschen Reichsausschuß gerichtete Anfrage betreffs Ueberlassung des deutschen Stadions an einem Sonntag zwecks Abhaltung eines Sportfestes durch die Arbeiter-Sportvereine hat der Deutsche Reichsausschuß geantwortet, daß er durchaus geneigt ist, das deutsche Stadion jedem Reizeisbewußten treibenden Verband, also auch den Arbeiter-Sportvereinen, zwecks Abhaltung eines Sportfestes zu überlassen.

Dieser Entschluß ist sicherlich begrüßenswert; wenn auch die Bemühungen gewisser Kreise über die Verquickung von Sport und Politik nicht so ganz harmlos sind. Wir

brauchen nur an die Tatsache zu erinnern, daß die meisten bürgerlichen Sportvereine ihren Anschluß an den „Jungdeutschlandbund“ vollzogen haben. Uebrigens, was ist es denn, wenn ganze Verbände und einzelne Vereine glauben, nicht ohne „hohe“ und „höchste Protektoren“ auskommen zu können? Heißt es doch offiziell am Kopf des „Fußball“ z. B.: „Verband süddeutscher Fußballvereine, E. V. Unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Alfons v. Bayern.“ Andere Vereine haben ebenfalls unter dem Titel „hohe“ Protektoren stehen. Von sonstigen Dingen wollen wir ganz schweigen und nur noch feststellen, daß die meisten bürgerlichen Sportvereine bei jeder hurrapatistischen Veranstaltung Staffage bilden müssen. Wer also Politik und Sport verquickt, kann sich jeder objektiv Denkende leicht zusammenreimen.

Vom diesjährigen Wintersport.

Vom sportlichen Standpunkt aus muß man dem im Sterben liegenden Winter die Note „eins“ geben. Fast sämtliche Gewässer waren wochenlang mit Eis überzogen und boten reichliche Gelegenheit zum Schlittschuhlaufen. Die Karlsruher wissen eine vorzügliche Eislaufgelegenheit vor allem zu schätzen, weil sie selten mehr wie ein paar Tage über eine geschlossene Eisdecke verfügen. Man darf ruhig sagen, daß in den letzten Jahren in Karlsruhe der kleine Mann, der Arbeiter, sich das Schlittschuhlaufen fast abgewöhnt hatte, weil er sich die verhältnismäßig hohen Eintrittspreise auf die Schlittschuhbahnen nicht leisten konnte. Für 2 oder 3 Stunden Schlittschuhlaufen abends 50 Pf. bis 1 Mk. auszugeben, ist bei den heutigen Lohnverhältnissen dem Arbeiter unmöglich. Auch in diesem Winter sind — mit Recht — Stimmen laut geworden, die sich gegen die Eintrittspreise aussprechen. Die Stadverwaltung ist etwas entgegengekommen, aber lang nicht in dem Maße, wie es jeder Freund eines so gefunden Sportes gewünscht hätte.

Auch über die Schneeverhältnisse konnte sich der Wintersportler nicht beklagen. Bis in die tiefsten Täler ging die Schneeföhre und Schneeschuhläufer sowie Rodler kamen auf ihre Rechnung. Sogar in Karlsruhe rodelte man, soweit die hohe Polizei und die eifrigen Schneeschuhläufer einem nicht in die Quere kamen.

Ueberall wo „buddlig“ war, fauete man mit Rodeln zu Tal und an Beinbrüchen war kein Mangel. Ganz besonders ergiebig waren jedoch die Schneeschuhwanderungen. Dielem Sport dürften in diesem Winter viele neue Freunde gewonnen worden sein, die, einmal die Kunst gefasst, dem Skifahren treu bleiben werden.

Daß nun auch die Arbeiterschaft sich so entschlossen daran gemacht hat, mit den Schneeschuhen auf die Berge zu ziehen, zum Vergnügen vieler „Besserstehender“, wird von jedem Naturfreund begrüßt, besonders, weil damit die Hoffnung verknüpft wird, daß es dem Arbeiter gelingen werde, sich die Auswüchse vom Reibe zu halten, die so froh noch im herangezogenen sind wie diesen Winter. An manchen Sonntagen hat sich droben auf den Uebungswiesen der Hotels eine Art Publikum breit gemacht, die jedem, der die „Rückkehr zur Natur“ wünscht, eine Scheu einflößt hat.

Wir glauben vielen aus der Seele zu reden, wenn wir behaupten, daß auch im Skisport das Fegentum in gewissen Kreisen in läppiger und durchaus unerschütterlicher Weise sich breit macht. Schon in der Kleidung kommt zum Ausdruck: Die Herren in „Norwegern“ und „Schneefeln“, die Damen in allen möglichen und unmöglichen Kostümen, vom garten Kofa bis zum gelben Grün. Besonders die „Hosen“ imponieren der Damenwelt, da sie ein durchsichtiges Aussehen verleihen. Wenn wir uns gegen diese Außerlichkeiten aussprechen, geschieht es nur, weil wir mit anderen die Empfindung haben, daß diesen Herrschaften der uns so liebgekommene Schneeschuhsport nur Mittel zum Zweck ist. Die Allerniedrigste „Mode“ regiert und zieht gewaltig an. Es bietet sich in diesen Kostümen und beim Schneeschuhlaufen so schön Gelegenheit zum „Klirren“. Die Schönheiten des Sports an sich, die Großartigkeit der herrlichen Winternatur kommt ihnen erst in hinterster Linie. Sie ziehen dadurch das, was wir als unser Nützlichstes beim Wandern unser eigen nennen, in den Aft.

Der Feldberger Gasthof, der Sammelpunkt internationaler Schneeschuhläufer, ist in diesem Punkt besonders groß. Der „gewöhnliche“ Skiläufer gilt dort gar nichts. Nur beim Mann, der abends über einen Smoking und bei der Frau, die über eine großartige Balltoilette verfügt, fängt dort oben der Mensch an.

Ueber die „großartigen“ Feldbergkrennen hat der Naturfreund nur ein Urteil: Sie sind einer zivilisierten Nation unwürdig. Mit dem Skisport soll doch etwas Gutes geschaffen werden für Körper und Geist. In Wirklichkeit aber nehmen sie die Organe, vor allem das Herz, in einer Weise in Anspruch, daß nichts gesundheitsschädlicher ist, als dieses blöde Rennen.

Kommunalpolitik.

r. Zur Voranschlagsberatung in Leutschneureut. In nächster Zeit wird auch hier der Gemeindevoranschlag für 1914 zur Beratung dem Bürgerausschuß unterbreitet werden. Eine Abschrift ist auch unseren Genossen ausgeschrieben worden. Die Parteimitglieder werden ersucht, am Sonntag, 1. März, nachmittags 4 Uhr, sich zur Durchberatung in der „Krone“ zu treffen zu wollen. Von den Fraktionskollegen darf keiner fehlen. Aus dem Voranschlag ist zu ersehen, daß die Umlage von bisher 40 Pfg. von 100 auf 46 Pfg. erhöht wird. Schon im letzten Jahre war dieser Satz vorgezogen, man fürchtete aber die Ablehnung, denn 8 Pfg. Erhöhung war auch den Bürgerlichen zu viel, man reduzierte den Satz auf 40 Pfg. Bei der Rodau würde im konserwativen Lager entstehen, wenn wir die Mehrarbeit auf dem Rathaus hätten und würden mit solchen Erhöhungen kommen. Im Vergleich zum Fortschritt wird die Umlageerhöhung in den letzten Jahren als enorm bezeichnet werden. „So wars früher, so solls bleiben!“ rufen sich die konserwativen Geistesgenossen. Es sei heute schon darauf aufmerksam gemacht, daß die Bürgerausschüsse öffentlich sind und jedermann Zutritt hat. Würde hier von mehr Gebrauch gemacht, dann wäre manches anders in der Gemeinde.

s. Ein Nachwort zur Bürgermeisterwahl in Linfenheim. Bei der am 17. November 1913 stattgefundenen Bürgermeisterwahl, die der Bürgerausschuß vorzunehmen hatte, gaben 86 Wahlberechtigte Stimmzettel ab, 31 stimmten für den alten Bürgermeister Schneider und 55 für unseren Kandidaten, Genossen Gemeinderat Zahraus, 1 Stimme war ungültig, weil zwei Zettel beider Kandidaten in einem Umschlag sich befanden. Gen. Zahraus war somit zum Bürgermeister gewählt. Großer Jubel herrschte damals in der Gemeinde bei Jung und Alt, als das Resultat bekannt wurde. Mit Ruffil an der Spitze zogen die beiden Gefangenen am Abend, als der Ehrenbaum aufgestellt war, vom „Röwen“, wo sich die ganze Bürgererschaft anschaufte, vor das Haus des Neugewählten, um ihn zu beglückwünschen. Verschiedene Ansprachen wurden gehalten, auch Gen. Zahraus dankte in einer Rede für die Kundgebung. Trotz dieser Vertrauensbezeugung fast der ganzen Bürgererschaft wurde doch gegen die Wahl von gewisser Seite Opposition gemacht, so daß erst am 23. Februar 1914 die Verpflichtung des Bürgermeisters vorgenommen werden konnte. 7 brave Bürger von Linfenheim fügten sich bemüht, die Wahl anzufechten, weil die Stimmzettel zu groß gewesen seien und 3 Stimmberechtigte Krankengeld bezogen hätten, was als Armenunterstützung zu betrachten sei. Die Wahl wurde vom Bezirksrat am 30. Dezember jedoch für gültig erklärt.

Die guten Bürger hatten nochmals 4 Wochen Zeit, um den Verwaltungsgerichtshof weiter zu gehen. Sie haben aber anscheinend den Mut verloren und ließen die Frist verstreichen. Was die Wahl selbst anbetrifft, so können wir sagen, daß unfererseits der Kampf sachlich und offen geführt worden ist. Trotz aller Anstrengungen unserer Gegner, die von morgens bis abends die Treppen und Stiefler abließen, die ferner in einer geheimen Sitzung im „Adler“ die Wähler zusammenzählten, wobei sie glaubten, mit 36-38 Stimmen den Sieg schon in der Tasche zu haben. Aber 7 Wähler ließen sich durch diese Manöver nicht beeinflussen, sondern gaben ihre Stimmen dem Mann, von dem sie glaubten, daß er am besten für das allgemeine Wohl der Gemeinde sorgen würde.

An der Arbeiterschaft und den Kandidaten liegt es nun, den neugewählten Bürgermeister in seinem Amt zu unterstützen. Das geschieht am besten dadurch, daß sie offen und frei ihre Wünsche und Beschwerden vorbringen. Viele Arbeiter und Bürger haben noch die Gewohnheit, hintenherum zu mörgeln und zu schimpfen. Damit ist aber den Interessen der Gemeinde nicht gedient. Mögen sie offen und ehrlich bei der berufenen Stelle ihre Beschwerden vorbringen, wir sind überzeugt, daß diese dann nach bestem Wissen und Gewissen ihre Maßnahmen treffen wird. Auch im sozialdemokratischen Wahlverein werden die Gemeindeangelegenheiten eingehend besprochen, auch durch Beitritt dazu ist es jedem möglich, durch Stellung von Anträgen z. das zu erreichen zu suchen, was er im Interesse der Gemeinde für gut hält.

Boranschlagsberatung in Forchheim. Der Bürgerausschuß erlebte in seiner letzten Sitzung den Voranschlag für 1914. Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte sich der neugewählte Bürgermeister Jüttler vor dem Kollegium mit den üblichen Worten vor. Die Tagesordnung umfaßte, da die Gemeinberechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr noch nicht fertiggestellt ist, bloß den einen genannten Punkt. Der Voranschlag selbst wies im Verhältnis zu früheren Jahren, soweit das Endresultat (die zu erhebende Umlage) in Frage kommt, keine Veränderung auf. Der Umlagesatz beträgt wieder 32 Pfg. Es wäre möglich gewesen, denselben etwas zu ermäßigen; indessen hatte der Gemeinderat in richtiger Erkenntnis der Sachlage, für den zu erwartenden Bau eines Hofstalls bereits 1000 Mk. in das Budget eingestellt. Das Vorjahr brachte bei einigen Positionen Ersparnisse bezw. Mehrerträge. Für den diesjährigen Voranschlag war das Empfinden vorherrschend, daß derselbe mit der größtmöglichen Genauigkeit aufgestellt war, weshalb es auch zu erklären ist, daß sich außer kleinen Anfragen, an die Beratung eine wesentliche Diskussion nicht knüpfte. Nur die Vergebung der Wagemeisterstelle bewirkte eine Debatte. Es stellte sich aber heraus, daß der frühere Wogmeister durch seine unklare Stellungnahme selbst an der Lösung dieser Frage, wie sie vom Gemeinderat vorgenommen wurde, schuld ist.

Weiter wurde von fortschrittlicher Seite auf den Holzverkauf abgehoben. Dazu wurde seitens des Waldmeisters und Gemeinderats erklärt, daß sich das System des Holzverkaufs an größere Firmen bisher gut bewährt hat und daß es nur bei besonderen Umständen zuzuschreiben ist, wenn dieses Jahr aus dem Holz nicht ein größerer Gewinn erzielt werden konnte, mehr wie in früheren Jahren wurde immerhin erzielt. Das Bestreben des Gemeinderats sei, immer nur den größten Nutzen aus den Waldungen zu ziehen. Der Voranschlag wurde dann mit allen anwesenden Stimmen genehmigt. Eine Anfrage, wann der durch die Legung der elektrischen Hochleitung zugefügte Flurschaden aufgenommen werde, beantwortete der Bürgermeister dahin, daß dies baldigt, wahrscheinlich noch im Laufe der nächsten Woche, geschehe. Des weiteren wurde noch ein Schreiben der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus verlesen, worin auf die kürzliche Verammlung der Ortsvorsteher der Gorborte, bezw. Gründung eines Zweckverbandes, hingewiesen und die Gründung bezw. die dabei erhobenen Forderungen als im großen Ganzen ungewöhnlich erachtet wurden. Von seiten eines Bürgerausschußmitgliedes wurden dann die derzeitigen Verhältnisse in Bezug auf Stromversorgung (wie sie bereits vorgestern auch an dieser Stelle bekannt gegeben wurden) geschildert und bedauert, daß die Gründung von einem Zweckverband unter den heutigen Verhältnissen und für diese Sache leider nicht mehr möglich sei. Dann schloß der Vorsitzende mit Dankesworten die Sitzung.

Aus der Stadt.

* Karlsruhe, 28. Februar.

Die Volkskurzschrift, System Arends.

Aus kleinen Anfängen heraus und unter Ueberwindung unsäglichlicher Schwierigkeiten, fast unbemerkt von der Allgemeinheit, hat sich im Laufe der Jahrzehnte das System Arends zu einer Volkskurzschrift im wahren Sinne des Wortes entwickelt. Ganz andere Wege als Gabelsberger, Stolze, Schrey, Paulmann u. a. mehr gewandelt sind, geht Arends, da er die Lautstenographie im Gegensatz zur Kompositionstenographie erfunden hat. Er appelliert nicht an die sogenannten Gebildeten, sondern er wendet sich an das Volk, den Arbeiter, den Volksschüler. Infolgedessen fordert er auch keine große Gedankenarbeit, sondern er hält seine Ansprüche, die er an den Einzelnen stellt, auf dem Niveau des in die Volksschule gehenden Kindes. Das ist das Geheimnis seines Erfolges! Es ist deshalb auch sehr wohl verständlich, warum die Anhänger dieses Systems von einer Einheitsstenographie auf dem Boden der Systeme Gabelsberger-Stolze-Schrey-Paulmann nichts wissen wollen. Mit viel größerem Recht können sie ihrerseits die Forderung erheben, nur auf Grund unseres Systems ist eine Reform möglich und geboten. Alle anderen Systeme werden niemals bei der Masse des Volkes Eingang finden, zu dessen Weiterbildung Arends gerade beitragen will.

Vertical text on the left margin: ...f, ...n, ...s, ...ür, ...tigen, was, ...teilt, ...Vorrat, ...stellt sind, ...richtung, ...ch., mättiert, ...gen, ...Schubladen, ...1 Toilette, ...armor, ...Stühle, ...er best, aus, ...sführung, ...pich, ...stehend aus, ...985, ...ttet, ...ger, ...ngen, ...möbel, ...ellt, ...str. 9, ...aufsräume, ...lersstr., ...13.

Nicht allein einfacher und bedeutend schneller zu lernen, sondern auch noch kürzer als alle andern Systeme ist das Arends'sche! Dabei hat dieses System nicht wie die andern drei Stufen aufzuweisen, d. die Zeichen werden nicht auf, unter oder über die Linie geschrieben. Der Unterschied besteht in der Einfachheit der Methode. Die Kurzschrift ist doch nicht dazu da, um nur wenigen Ausgewählten zu dienen, sondern ihre Hauptaufgabe muß darin bestehen, den Gliedern des Gesamtvolkes die Errungenschaften der modernen Kultur zu übermitteln.

Von der Ausgestaltung der Sprache ausgehend, deren Wiedergabe von der alten Bilderschrift erst über eine Konsonanten-schrift zur heutigen vollkommenen Lautschrift gelangte, ist der Kurzschrift dieselbe Entwicklung beschieden worden: Von der alten Siegel-schrift zu Ciceros Zeiten sind wir zu der Konsonanten-schrift Gabelsbergers und Stolzes gelangt, während Arends die Prinzipien der Lautschrift festlegte. Diese vereinfachte Schrift soll nun die gewöhnliche Schrift ablösen, und zwar dergestalt, daß jedes Lautzeichen dem Kinde bildlich geradezu dargestellt wird, wie dasjenige der gewöhnlichen Schrift. Und das ist der große Vorteil, den das System Arends vor allen andern Systemen voraus hat. Aber weiter: das System Arends ist für jede Hand und kann mit jedem Schreibmaterial ausgeführt werden; es kennt nur eine Schreiblinie und weist einfachere Zeichen als die gewöhnliche Schrift auf. Es gibt nur eine Druckverfälschung (den natürlichen Druck der Abstriche wie in der gewöhnlichen Schrift), sie besitzt deutlichere Unterscheidungsmerkmale als die gewöhnliche Schrift, die den Schreibenden befähigen, Hauptsilben, betonte Silben und Neben-silben deutlich zu erkennen, sowie verwandte Sprachlaute in der Schrift auszudrücken. Damit würde eine durchgreifende Reform der sogen. Rechtschreibung von selbst bedingt werden.

Wer es ernst mit der Aufklärungs- und Bildungsarbeit unter dem Volke meint, kann nur wünschen, daß die Bestrebungen des Deutschen Arbeiter-Enzyklopädistenbundes, der das System Arends pflegt, allseitige Unterstützung finden.

Die Unterrichtskurse, die die Ortsgruppe Karlsruhe des Deutschen Arbeiter-Enzyklopädistenbundes, System Arends, alljährlich zu Beginn des Spätjahres abhält, erfreuen sich immer größerer Beliebtheit unter der organisierten Arbeiterschaft. Ein Beweis hierfür ist, daß jetzt nach Beendigung der Spätjahrs-kurse sich schon eine ganze Anzahl Leute gemeldet haben zu weiteren Kursen. Auf Anfang März sind deshalb bereits drei weitere Kurse arrangiert. (Wir bitten die Inserate in der Zeitung beachten zu wollen.)

Zu weiterer Auskunft ist jederzeit gerne bereit der Vorsitzende und Bezirksleiter für Karlsruhe, Mich. Hanselmann, Nachstr. 58, 5.

Jugendbewegung.

Arbeiter-Jugend. Die soeben erschienene Nr. 5 des sechsten Jahrgangs hat u. a. folgenden Inhalt: Das Ausnahmegesetz wider die Arbeiterjugend. — Fülle (Schluß). — Die Schnitzeljagd. Von D. Rudlitsch. — Menschwerdung. Von Gg. Engelbert Graf. (Mit Abbildungen.) — Nieder mit dem Politiparagrafen! — Aus der Jugendbewegung. Des Lehrlings Leidenschronik. Die Gegner an der Arbeit usw.

Beilage: Solidarität. Ein Zukunftsbild von Fritz Sepp. — Wenn ich wieder zur Welt käme... Von Fritz Müller. — Emil Rosenow's „Kater Lampe“. Von Roland. — Deutschlands Welthafen an der Weser. Von Gustav Krüger. (Mit Abbildungen.) — Philosophie. (II. Metaphysik.) Von Karl Schröder. — Wissenswertes von der Sprache. — Der Tod eines Beamten. Von Anton Tschow. — Idylle. Gedicht von Karl Eitlinger.



Koche mit Knorr

Millionen Kinder werden jährlich in Deutschland mit Knorr-Hafermehl aufgezogen. — Knorr-Hafermehl ist die führende Marke. Das Paket kostet 30 Pfennig.

6872

Sehr beliebt sind auch Knorr-Suppenwürfel in 48 Sorten. 1 Würfel 3 Teller 10 Pfg. Versuchen Sie Knorr-Pilz-Suppe!

Carl Schöpf Karlsruhe

Neueste Kleiderstoffe

weiss

Auf alle Artikel Rabattmarken oder 5 Prozent Barabzug.

schwarz

Zur Kommunion

Crêpe, Crêpon, Popeline m. M. 1.10 bis 3.50
Satin, Batist, Whipcort m. M. 1.00 bis 3.75
Voile, halbseid. Fantasiestoffe m. M. 1.40 bis 4.75
Stickerei- und Waschestoffe m. M. 0.35 bis 8.50

Zur Konfirmation

Cheviot, Diagonal, Popeline m. M. 0.80 bis 4.50
Satin, Kammgarn, Crêpeline m. M. 1.50 bis 5.50
Mohair, Armure, Batist m. M. 1.25 bis 6.00
Eolienne, Grenadine, Voile m. M. 1.40 bis 6.75

Fertige

Kommunionkleider | Konfirmandenkleider

kleidsame, modernste Fassons, in guten Stoffen

Hauptpreis. M. 12.75 16.00 22.75 28.50 37.50 | Hauptpreis. M. 12.75 22.50 29.50 34.00 41.00

Farbige Kleiderstoffe solide Webarten, neueste Farb. Mtr. M. —.85 bis 4.75

Anzug- u. Paletotstoffe für Knaben, erprobte Qual. Mtr. M. 2.50 bis 6.75

Fortlaufender Eingang aller Frühjahrs-Neuheiten in Damen- und Kinderkonfektion, Kleider- und Blusenstoffen.

Gebrüder Scharff

Wir empfehlen unseren Spezialartikel Marmelade

(Erste Qualität, stets frisch)

gemischte p. Pfd. 24.5
Aprikosengem. „ 32.5
Apfelgelee „ 36.5
Preisselbeeren „ 38.5
Heidelbeer-Confiture per Pfd. 40.5
Erdbeer-Confiture „ 42.5
Himbeer-Confiture „ 44.5
Aprikosen-Confiture „ 44.5

Konserven

Gemüse-Erbsen 2 Pfd. 42 1 Pfd. 28.5
Junge Erbsen 2 Pfd. 62 1 Pfd. 36.5
Erbsen m. Karotten 2 Pfd. 52 1 Pfd. 33.5
Brechbohnen 2 Pfd. 38 1 Pfd. 26.5
Schnittbohnen II 2 Pfd. 38 1 Pfd. 26.5
Schnittbohnen I 2 Pfd. 45 1 Pfd. 30.5
Pflaumen 2 Pfd. 50 1 Pfd. 34.5
Birnen 2 Pfd. 78 1 Pfd. 45.5
Mirabellen 2 Pfd. 82 1 Pfd. 50.5
Aprikosen 1 Pfd. 72.5

7564

Kinder- u. Etwagen (Stoßgef.) billig zu verl. Werderstr. 64, 3. St. lfs.

Gebisse

ganze und zerbrochene, werden nur diesen Montag, 2. März „Hotel alte Post“, Kreuzstr. 1. Stock, von sachmännlicher Hand zu höchsten Preisen angekauft. Zahle pro Stück bis 2 Mark.

Sanarien-Ha. nen und Heunen

preiswert zu verkaufen. Nutzf. 35, 4. St.

Chauffeur

Erstklass. gründl. Ausbildung erhalten junge Leute die werd. wollen in der Auto-Zentrale Wroblewski & Cie. Osnabrück (Bad.) Stellennachweis gratis. 7148

Nach Amerika von Antwerpen

mit 12 000 bis 19 000 tons grossen Doppelschrauben Dampfern der Red Star Line

Red Star Line

Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. Abfahrten wöchentlich Samstags nach New-York 14 tägig Donnerstags nach Boston. Auskunft durch: Red Star Line, Antwerpen, Richard Graebener, Karlsruhe, Kaiserstrasse 215.

Gewinnstr. 10, ist im 3. St. gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Schneidermeister

macht Herrenanzüge für 15, Konfirmandenanzüge für 12 und Kinderanzüge von 6 M. an. Officier unter Nr. 7568 an die Expedition.

Pianohaus

Johs. Schalle, Karlsruhe Douglasstrasse 24 neben der Hauptpost empfiehlt Flügel und Pianos zu Kauf und Miete bei bequemster Zahlungsweise. Stimmungen, Reparaturen sorgfältigst. 7184

Erfinder!

Rat und Hilfe durch Patentbüro Villingen 22 Tel. 159 15. jäh. Erfahrungen

Körperliche und geistige Spannkraft erhalten Sie durch die Nährsalz-Präparate vom Reformhaus Kadner

Reformhaus Kadner Durlach, Analtent. 25.

Die Brauerei

Kammerer

gibt verehrlicher Bürgerschaft und freunden eines feinen Stoffes bekannt, daß heuer das Starkbier

Carolator

am kommenden Samstag und Sonntag in den Räumen der „Alten Brauerei Kammerer“, und im „Goldenen Adler“ ausgeschänkt wird. Zum Labetrunk des Kammerer-Bräu Carolator spielt auf: am Samstag von 8 Uhr ab Sonntag im „Alten Kammerer“: die Artillerie-Musik 14 im „Goldenen Adler“: das Apollo-Orchester.

7559

Kinderwagen, gut erhalt. 3. Jahrgang. Tragbar billig zu verkaufen. Rudolfstr. 93, St. 4 St.

Arbeiter! Agitiert für den Volkstempel.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die Volksschulen der Stadt Karlsruhe betreffend.

Auf Beginn des neuen Schuljahres werden alle Kinder schulpflichtig, die am 30. April d. J. das sechste Lebensjahr zu- rücken.

Die Eltern oder deren Stellvertreter werden aufgefordert, ihre schulpflichtigen Kinder (auch die zurzeit erkrankten) — ge- boren in der Zeit vom 1. Mai 1907 bis 30. April 1908 (einschließ- lich) am

Montag, den 9. März 1914,

vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 4 Uhr, in einem der nachbenannten Volksschulhäuser persönlich anzu- melden.

Bei der Anmeldung ist das religiöse Bekenntnis des Kindes anzu- geben und auf Verlangen nachzuweisen. Für Kinder, die hier geboren sind, ist der Impfschein, für auswärtig geborene der Impfschein und der Geburtschein vorzulegen.

Die Anmeldepflicht erlischt sich auch

- a) auf die Mädchen, die im Herbst d. J. in die Vorkul- klasse einer öffentlichen höheren Mädchenschule eintreten sollen;
- b) auf die Kinder, die im neuen Schuljahre Privatunterricht erhalten sollen;
- c) auf Kinder, die schwächlich und in der Entwicklung zu- rückgeblieben sind, wenn sie auf 1 Jahr zurückgestellt wer- den sollen oder bereits einmal bzw. zweimal zurückge- stellt worden sind;
- d) auf die nichtvollständigen (taubstummen, blinden), die geisteschwachen, epileptischen und krüppelhaften Kinder, Mädchen, die im Herbst in die Vorklassse einer öffent- lichen höheren Mädchenschule eintreten sollen, wird auf Ver- langen der Eltern oder deren Stellvertreter bis dahin Nachsicht vom Besuch der Volksschule erteilt. Bei der Anmeldung ist gleichzeitig der Antrag auf Nachsichtserteilung bei dem Oberlehr- er des betr. Schulhauses zu stellen.

Kinder, die Privatunterricht erhalten sollen, können vom Besuch der Volksschule befreit werden. Der Antrag auf Befrei- ung ist unter Anschluß der Nachweise darüber, daß das Kind mindestens den für die Volksschule vorgeschriebenen Unterricht erhalten werde, bei der Anmeldung beim Oberlehrer des betr. Schulhauses zu stellen.

Für Kinder, welche schwächlich oder in der Entwicklung zu- rückgeblieben sind, kann auf Antrag der Eltern oder deren Stell- vertreter hinsichtlich des Anfangstermins der Schulpflicht Nach- sicht erteilt werden; die Entlassung aus der Volksschule erfolgt bei dem um 1 bzw. 2 Jahre zurückgestellten Kindern jedoch erst am dem auf das vollendete 15. Lebensjahr folgenden Schuljahrs- schluß. Das ärztliche Zeugnis, das sich für die Zurückstellung aus- spricht, ist bei der Anmeldung vorzulegen.

Bei der Anmeldung taubstummer, blinder, geisteschwacher, epileptischer und krüppelhafter Kinder haben sich die Eltern oder deren Stellvertreter darüber zu erklären, ob sie

- a) durch private Unterweisung oder
- b) durch Unterbringung in einer Privat-Lehr- und Erzie- hungsanstalt ihrer gesetzlichen Verpflichtung zur Er- ziehung und Unterweisung der Kinder nachzukommen beabsichtigen oder
- c) ob sie deren Aufnahme in eine staatliche Erziehungs- anstalt beantragen.

Das ärztliche Zeugnis ist bei der Anmeldung vorzulegen. Von der Anmeldung befreit sind nur diejenigen Kinder, welche zu Beginn des neuen Schuljahres (also am 1. März 1914 — nicht im Herbst —) in eine öffentliche (Seminarübungs-)schule oder in eine von der Schulverwaltung auf Grund des § 133 des Schulgesetzes als Ersatz für die Volksschule genehmigte, nicht- staatliche Lehranstalt eintreten werden.

Die Anmeldung erfolgt in folgenden Schulhäusern:

- A. für die erweiterte Knabenschule:
 1. in der Karl-Wilhelmsschule I (Karl-Wilhelmstraße 1): aus der Gegend östlich vom Durlacher Tor und der Kapellen- straße und nördlich der Kriegsstraße;
 2. in der Ribellschule (Marxgrafenstraße 28): aus der Gegend zwischen Durlacher Tor, Kapellen-, Krieg- und Karl- friedrichstraße;
 3. in der Leopoldschule (Leopoldstraße 9): aus der Gegend zwi- schen Karl-Friedrich-, Krieg-, Lessing- und Rieffelsstraße;
 4. in der Gutenbergschule I (Goethestraße 34): aus der Gegend zwischen der Rieffels-, Lessing- und Rieffelsstraße und der Kehler-, Herder- und Händelstraße;
 5. in der Mühlburger Schule I (Gardiststraße 1): aus der Gegend westlich der Kehler-, Herder- und Händelstraße;
 6. in der Wlaniuschule I (Baumeisterstraße 22): aus der Gegend zwischen Kriegsstraße, Weiertheimer Allee, Luise- und Winkelmannstraße;
 7. in der Nebenischschule I (Nebenischstraße 34): aus der Ge- gend südlich der Luise- und Winkelmannstraße und öst- lich der Weiertheimer Allee und der Neuen Bahnhofstraße;
 8. in der Südenschule I (Südenstraße 41): aus der Gegend südlich der Kriegsstraße, zwischen Weiertheimer Allee und der Neuen Bahnhofstraße und der Rieffelsstraße;

B. für die erweiterte Mädchenschule:

- 1. in der Karl-Wilhelmsschule II (Karl-Wilhelmstraße 1): aus der Gegend östlich vom Durlacher Tor, zwischen Karl- Wilhelm-, Parkstraße und Durlacher Allee;
- 2. in der Schillererschule (Kapellenstraße 1): aus der Gegend östlich der Kronenstraße und vom Durlacher Tor ab süd- lich der Durlacher Allee;
- 3. in der Lindenerschule (Kriegstraße 44): aus der Gegend zwi- schen Kronen-, Krieg- und Ritterstraße;
- 4. in der Pestalozzischule (Erbspringenstraße 18): aus der Ge- gend zwischen Ritter-, Krieg-, Lessing- und Rieffels- straße;
- 5. in der Gutenbergschule II (Kaiser-Allee 55): aus der Ge- gend zwischen der Rieffels-, Lessing- und Rieffelsstraße und der Kehler-, Herder- und Händelstraße;
- 6. in der Mühlburger Schule II (Gardiststraße 3): aus der Ge- gend westlich der Kehler-, Herder- und Händelstraße;
- 7. in der Wlaniuschule II (Schützenstraße 85): aus der Gegend zwischen Kriegsstraße, Etilinger-, Luise- und Winkel- mannstraße;
- 8. in der Nebenischschule II (Nebenischstraße 34): aus der Ge- gend südlich der Luise- und Winkelmannstraße und öst- lich der Etilinger- und der Neuen Bahnhofstraße;
- 9. in der Südenschule II (Südenstraße 41): aus der Gegend südlich der Kriegsstraße, zwischen Weiertheimer Allee und Neuen Bahnhofstraße und der Rieffelsstraße;

C. für die Schulabteilungen der Stadtteile:

- 1. Mirkheim
- 2. Müppurr
- 3. Weiertheim
- 4. Grünmühl
- 5. Dörlanben

Knaben und Mädchen aus diesen Vororten;

D. für die Knabenvorschule:

- 1. in der Schillererschule (Kapellenstraße 1);
- 2. in der Gartenstrahlschule (Gartenstraße 22);
- 3. in der Gutenbergschule I (Goethestraße 34);
- 4. in der Nebenischschule I (Nebenischstraße 34);
- 5. in der Südenschule I (Südenstraße 41);

E. für die Mädchervorschule (M. I.):

- 1. in der Schillererschule (Kapellenstraße 1);

- 2. in der Lindenerschule (Kriegstraße 44);
- 3. in der Südenschule II (Südenstraße 41).

Eine Berechtigung für die Aufnahme in einem bestimmten Schulhause kann jedoch aus der Anmeldung in diesem Schul- hause nicht abgeleitet werden, da die Raumverhältnisse für die Zuweisung der Schüler in die einzelnen Schulhäuser maß- gebend sind.

Eltern oder deren Stellvertreter, die es verabsäumen, die ihrer Obhut anvertrauten schulpflichtigen Kinder zum Besuch der Volksschule anzuhalten, unterliegen der Bestrafung auf Grund des § 71 des Polizeiverordnungsbuches vom 31. Oktbr. 1863. Karlsruhe, den 28. Februar 1914.

Das Volksschulrektorat:

Dürk., Stadtschulrat.

7487

Bekanntmachung.

Anmeldung für die Sophienerschule betreffend.

Die Schülerinnen, die am Ostern 1914 in die Sophienerschule eintreten wollen, haben sich am Montag, den 9. März, bei dem Oberlehrer ihres Schulhauses zu melden.

Die Frauenarbeitschule (Sophienerschule) hat den Zweck, schulpflichtigen Mädchen im Alter von 14—17 Jahren in weiblichen Handarbeiten auszubilden und ihnen dasjenige Wissen zu ver- mitteln, das der Berufs- und Geschäftsführung dienlich ist. Außer- dem sollen die Schülerinnen in die wichtigsten Denkmäler unserer Literatur eingeführt werden. Schließlich bietet die Schule dem Körper die nötige Erholung von der anstrengenden Arbeit durch Pflege des Turnens.

Der Unterricht umfaßt:

im 1. Jahreskurs: Weibnähen, Weißtuden und Mäden; Muster schnittzeichnen; Materialien- und Stoffkunde; Frei- handzeichnen und Farblehre; gewerbliches und geschäft- liches Rechnen; Literaturkunde und Turnen; dazu kommt für die noch fortbildungspflichtigen Mädchen Haus- haltungsunterricht = 34 Wochenstunden;

im 2. Jahreskurs: Quastfäden und Kleidermachen; Muster- schnittzeichnen; Materialien- und Stoffkunde; Kostenbe- rechnen; Freihandzeichnen und Farblehre; gewerbliches und geschäftliches Rechnen; Geschäftsaufzüge und Buch- führung; Wirtschaftslehre und Bürgerkunde; Literatur- kunde und Turnen = 32 Wochenstunden.

Aufnahme finden nur Mädchen, die die 7. oder 8. Klasse der Volksschule durchgemacht und in Fleiß, Betragen und Hand- arbeiten die Note „gut“ haben.

Für hiesige Mädchen ist der Unterricht unentgeltlich. Aus- wärtige Schülerinnen können nur ausnahmsweise (bei ge- ringer Schülerzahl und genügendem Räume) aufgenommen werden; diese haben monatlich 2 Mark Schulgeld zu zahlen.

Die Eltern oder deren Stellvertreter haben die Verpflichtung zu übernehmen, daß ihre Kinder die Schule 2 Jahre ununter- brochen besuchen.

Ein Austritt vor Ablauf des oben bezeichneten Termins wird nur aus triftigen Gründen, z. B. Krankheit, Bezug, beson- dere Familienverhältnisse, auf Antrag der Eltern vom Rektorat genehmigt werden.

Karlsruhe, den 28. Februar 1914.

Das Volksschulrektorat:

Dürk., Stadtschulrat.

7489

Bekanntmachung.

Umschreibungen betreffend.

- 1. Kinder, die auf Beginn des neuen Schuljahres die Woh- nung wechseln,
- 2. Schüler, die in die Bürgerschule (Klasse IV) und
- 3. Schülerinnen, die in die Fächererschule (Klasse II, III und IV) übertreten wollen, sind am Montag, den 9. März, bei ihren bisherigen Klassenlehrern abzumelden.

Karlsruhe, den 28. Februar 1914.

Das Volksschulrektorat:

Dürk., Stadtschulrat.

7488

Lehrlings-Vermittlung.

Bei dem unterzeichneten Amte haben sich auf kommende Ostern eine größere Anzahl

Lehrlinge und Lehrmädchen aller Berufsarten

vormerken lassen.

Wir eruchen die Herren Gewerbetreibenden, Geschäfts- inhaber und Fabrikanten um gefl. Zuweisung von Aufträgen unter Angabe, ob die Lehrlinge mit oder ohne Kost und Wohnung zu versehen ist.

Die Vermittlung erfolgt in den üblichen Geschäftsstunden vormittags 8 bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 6 Uhr) völlig kostenlos

Zur Beratung in der Berufswahl finden jeden Dienst- tag und Freitag abends von 6 bis 7 Uhr besondere Beratungsstunden statt. Wir laden Eltern und Vor- münder zur regen Benützung ein.

Städt. Arbeitsamt (Arbeitsnachweisstelle),

Jähringerstraße 100.

Männliche Abteilung Tel. 629. Weibliche Abteilung Tel. 949.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Marke Schwan)

in Verbindung mit dem modernen Bleichmittel Seifix gibt durch ein- maliges vierstündiges Kochen schneeweiße Wäsche, wie auf dem Rasen gebleicht. — Machen Sie einen Versuch!

„Seifix“ bleicht fix!

Städtische Festhalle Karlsruhe.

Großer Saal.

Dienstag den 3. März, abends 8 Uhr

Operetten-Abend.

Soli, Duette, Terzette und Ensemble-Szenen aus den be- liebtesten und neuesten Operetten.

Mitwirkende: Die Damen: Cilli Schönbberger, Elise Kraemer, Elise Weibach; die Herren: Eugen Dietel und Mathias Meyers, vom Stadttheater Hanau a. M. (Direktion: Herr Adalbert Steffter).

Orchester: Die Kapelle des Bad. Leib-Grenadier-Regiments Leitung: Herr Musikmeister Walter Bernhagen.

Dirigent der Gesangsnummern: Herr Kapellmeister Karl Weiskopf vom Stadttheater in Hanau a. M.

Regie: Herr Direktor Adalbert Steffter.

Nach den **Sanz-Unterhaltung** im Kleinen Saal.

Musik: Die Leibgrenadier-Kapelle.

Während des ganzen Abends Wirtschaftsbetrieb (Vierauschank).

Eintrittspreis: Abonnenten des Stadtgartens, Kartenbesit- zer und sonstige Personen 1 Mark.

Kinder haben keinen Zutritt.

Kartenverkauf bei den Hof-Musikalienhandlungen Fr. Doert, Kaiserstr. Nr. 159, Telef. Nr. 833, und Hugo Kunz, Inhaber Kurt Neufeldt, Kaiserstraße 114, Telef. Nr. 1850, den Musikalienhandlungen Fritz Müller, Kaiser-Passage Nr. 2, Telef. Nr. 1988, und Franz Tafel, Kaiserstraße Nr. 82a, Telef. Nr. 1847, bei G. Schw. Moos, Internationaler Postkarten- verlag, Kaiserstr. Nr. 96, Telef. Nr. 994, im Kiosk des Ver- lehrs-Vereins beim Hotel Germania und an der Schalter- tasse des Stadtgartens.

Am Aufführungsabend (von 7 Uhr an) Kassen in den beiden Anbauten auf der West- und Ostseite der Festhalle.

Eingang zum Saal und zur oberen Galerie durch die Anbauten.

Programm für die Aufführungen zu 10 Pf. an den Eingängen.

Schluß des Abends 1 Uhr.

Strassenbahnverbindung nach und von der Festhalle bis 1 Uhr nachts. 7078

Samstag, den 28. Februar u. Sonntag, den 1. März im „Rheingold“, Waldhornstr. (Zahne Busst)

Schluß-Regeln

8 wertvolle Preise. Neue Bahn.

Regelfreunde herzlich willkommen!

Möbel

Jeder Art v. d. einfachsten bis zu den elegantesten Wohnungs-Einrichtungen streng reell und billig! Für Brautleute ganz besond. Einkaufsquelle

Gebrüder Klein
Karlsruhe, Durlacherstr. 97/99.

7565 Franko-Lieferung.

Pferde-Fleisch.

Bringe für Samstag und die folgenden Tage nebst meinen nur erstklassigen Wurst- und Fleischwaren

Fohlen-Fleisch

von einem 10 Monate alten Fohlen zum Verkauf.

Verkauft nach auswärt.

H. Gramlich, Durlacherstraße 59

Schlächterei mit elektrischem Betrieb. — Telef. Nr. 3319.

Keine Genossenschaft Keine Haftpflicht

Allgemeiner Kohlenverein

Karlsruhe

(gegründet 1909)

Vorteilhafte Bezugsquelle für Brennmaterial

Lieferung nur an Mitglieder

Näheres durch:

Josef Krieg, Hübschstr. 22 IV, Vorsitzender

Jakob Wolf, Humboldtstr. 13, Geschäftsführer

Eventuell genügt eine Postkarte. 6869

Ersklassige Ware Reelle Bedienung

Trinkt Union-Bier!

ff. helle Export- und ff. dunkle Lagerbiere

in der Brauerei auf Flaschen gezogen.

Telefon 264. Union-Brauerei Karlsruhe.

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge

ein- und zweireihig, schwarz, blau und dunkelgemusterte
Kammgarne, Cheviots u. Tuche

in unseren Hauptpreislagen

8.50 10.75 12.50 15.- 19.- 23.- 28.-

Reichhaltige Auswahl.

7459

Kaiserstr.
115
Ecke Adlerstr.

Dreyfuss

Rabatt-
Marken



Auf zum „Kühlen Krug“!

Starkbier-Fest

Sonntag, den 1. März

im vollständig grün geschmückten und originell dekorierten

Festsaal des „Kühlen Krugs“

Humoristisches Militär-Konzert
der ganzen 50er Artillerie-Kapelle

Leitung: *Wolfgang Schotte.*

Ratsherr „Badenia-Müller“.

Saalloffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr. Eintritt einschl. Lieder 30 Pfg.
Kinder haben keinen Zutritt.

Im kleinen Saal: **Humor. Künstler-Konzert.**
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Programm 10 Pfg.

Original! Vielfach nachgeahmt, nie erreicht!

Persil

wäscht und desinfiziert
Säuglingswäsche

Henkel's Bleich-Soda

Bett- Teppiche

sind enorm billig abzugeben.
Kaiserstr. 133
6682 1 Treppe hoch.
Ecke Kaiser- und Kreuzstr.

Rheumatismus
Gicht, Ischias, Nervenleidenden
Aus Dankbarkeit teile ich jedermann umsonst brieflich mit, wie ich von meinem schweren Leiden befreit wurde. 6746
Käthi Bauer, München
Mozartstrasse 5/A 261.

Mühlbühlstrasse 23, 3. St., rechts, ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 7512

Große Auswahl in Leig- waren

la. Brodmaccaroni
per Pfd. 28 u. 35 Pfg.

Ia. Maccaroni
dünn und dick
per Pfd. 30 u. 45 Pfg.

ff. Maccaroni
in Paket (Eiertuft)
per Pfd. 50, 60 und 70 Pfg.

Maccaroni-
Mussheln
groß und klein
per Pfund 30 Pfg.

Ia. Suppen- und
Gemüse- Nudeln
per Pfd. 30, 40, 45, 60 Pfg.

Ia. Suppen- und
Gemüse- Nudeln
in Paket
per Pfd. 60 u. 80 Pfg.

Eierhörnchen J.B.C.
Eiertriebe.

Bei 7440

Herm. Vogel

Rastatt.

Feuerbestattungsverein Karlsruhe (S.) Öffentlicher Vortrag

mit ca. 100 Lichtbildern
am Dienstag, den 3. März 1914, abends halb 9 Uhr,
im Saale der „Eintracht“, Karl Friedrichstraße 30,
über:

„Die Feuerbestattung im Lichte
von Recht, Religion u. Ästhetik.“

Referent: Herr Dr. Weigt-Hannover.
Jedermann und insbesondere Damen sind freundlichst ein-
geladen. Eintritt frei. 7500

Der Vorstand.

Karlsruhe-Münchheim.

Bad. Kaninchenzüchter-Verband Gau IV.

Sonntag, den 1. März, vormittags 9 Uhr, im Gasthaus
zum „Waldhorn“:

== Große ==

Kaninchen-Ausstellung

verbunden mit Prämierung und Verlosung. 7501
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Die Ausstellungsleitung.



Der beste Erwerb für
Hausindustrie ist ihrer
vielen Vorteile wegen meine
Strickmaschine

Unvergleichliche Leistungsfähigkeit, große Nadelspannung,
Vermeidung von Kallmischen, große Nadelspannung.
Eventuell liefern Garne und nehme die fertige Ware ab.
6905

Karl Ehrfeld,

Karlsruhe, Kaiserstraße 99. - Telefon 102.

Kommunikanten- und Konfirmanden-Stiefel

Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel
in nur solider Ausführung in allerneuesten Formen bei
großer Auswahl kaufen Sie billig bei

J. Madlener,

Auktions- und Schuh-Geschäft,
Mühlbühlstrasse 20. Telefon 823.

Reparaturen

an Uhren, Goldwaren,
Brillen u. Zwicker werd.
unter Garantie fachgemäss
in eigener Werkstätte sofort
und billigst ausgeführt.
Gg. Paul, Uhrmacher,
Marienstr. 33. 6602

Brennholz,

vorzügliches Hartholz, per Stk.
1 M., ab Fabrikhof fort-
während zu haben. Bei Mehr-
abnahme Preisermäßigung.
Süddeutsche Journierfabrik
Werderstr. 7/9 Teleph. 1617

Kaiserstraße 145

Kreditwürdige
Personen jeden Standes
erhalten Mandolinen, Gitar-
ren, Lauten, Geigen usw. usw.
billig und reell auf bequeme
Zeitabgabe unter Discretion
Geil. Aufschreiben u. ter Nr. 7402
an die Grv. d. d. 21.

Eingang Lammstrasse, ist im
III. Obergeschoß eine Woh-
nung von 7 Zimmern und Zu-
behör auf sofort oder später zu
vermieten. Näheres beim Hdb.
Dachbauamt, Karl-Friedrich-
str. 8, Zimmer 169. 7493